

„Versuchen, Saison zu Ende zu bringen“

INTERVIEW FKV-Vorsitzender Helfried Goetz über 2G auf der Boßelstrecke und die EM 2022

VON CHRISTOPH SAHLER

Herr Goetz, die Boßelsaison steht gerade in ihrer Hochphase, doch 2G auf der Strecke bringt einige Mannschaften an ihre Grenzen. Wie ist die Stimmung?

Helfried Goetz Die Thematik ‚Boßeln unter Corona‘ beschäftigt uns ja nun schon länger. So ist der Spielbetrieb 2020 schon einmal abgebrochen worden. Zu Beginn der aktuellen Saison haben wir uns vom FKV mit den beiden Landesverbänden Oldenburg und Ostfriesland auf eine gemeinsame Stellungnahme verständigt, die bei den Werfern erst einmal gut ankam, weil sie eine klare Aussage bekommen haben.

Aber seitdem ist viel passiert.

Goetz: Genau, und es fällt uns allen weiterhin schwer, ständig auf der Höhe der Zeit zu sein. Die 3G-Regelung war noch relativ leicht umsetzbar, doch als 2G kam, hatten erste Mannschaften Probleme, ihr Team vollzubekommen.

Wie fielen die Rückmeldungen dazu aus?

Goetz: Da gab es auch Unmut bei denjenigen, die nicht mehr mitwerfen durften. Mittlerweile erleben wir es immer häufiger, dass es Teams schwerfällt, noch volle Mannschaftsstärke aufzubieten. Sei es aufgrund des Impfstatus, oder weil Personen in Quarantäne oder gar erkrankt sind.

Gibt es Überlegungen, den Spielbetrieb nach 2020 erneut zu unterbrechen?

Goetz: Wir registrieren die Lage und die Probleme. Meine persönliche Haltung ist aber, dass wir den Ligaspielbetrieb aufrechterhalten sollten, solange es vertretbar ist und versuchen sollten, die Saison zu



Der FKV-Vorsitzende Helfried Goetz muss aktuell zwei Herausforderungen unter Corona-Bedingungen stellen: Dem Ligaspielbetrieb und der anstehenden EM. BILD: CHRISTOPH SAHLER

Ende zu bringen – und das auch mit einer einigermaßen sportlichen Wertbarkeit.

Im Boßeln kommt ja das enge Zeitfenster erschwerend hinzu. Eine unterbrochene Saison könnte nicht im April oder Mai fortgesetzt werden, wie beispielsweise im Fußball oder Handball.

Goetz: Das ist in der Tat schwierig. Wir bewegen uns

beim Boßeln auf öffentlichen Straßen und dafür brauchen wir Genehmigungen. Spätestens im Sommer, wenn Urlauber unterwegs sind, ist ein sicheres Boßeln nicht mehr möglich.

Neben der Aufrechterhaltung des Boßel-Spielbetriebs gehört die Frage, wie die Friesensportler mit der Europameisterschaft in Schleswig-Hol-

stein umgeht, zur zweiten großen Herausforderung.

Goetz: Wir hoffen, dass wir antreten können, nachdem die EM schon zweimal verschoben wurde. Hier gibt es einerseits die logistische Herausforderung, aber andererseits eben auch die sportliche.

Wie meinen Sie das?

Goetz: Ich glaube, dass viele Werfer noch nicht ihren maxi-

ZUR PERSON

Helfried Goetz (50) ist seit September 2021 Vorsitzender des Friesischen Klootschießer-Verbandes (FKV).

Von Kindesbeinen an ist er Mitglied im KBV Wiesedermeer, wo er auch einst geboßelt hat. Sein Steckenpferd im Friesensport ist aber das Klootschießen.

Goetz hat an drei Europameisterschaften teilgenommen. Dabei gewann er in Irland 2008 und in Italien 2012 die Goldmedaille.

2022 tritt er noch einmal an. Dann wird erstmals der aktuelle FKV-Vorsitzende bei einer EM übers Brett gehen.

Seine berufliche Laufbahn begann 1989 mit einer Lehre bei der Gemeinde Friedeburg. Seit 2014 ist er dort Bürgermeister. Goetz ist parteilos.

malen Trainingsstand haben. Ich sehe es auch als Aufgabe des FKV, unsere EM-Teilnehmer in die Situation zu bringen, um an diesem Tag dann ihre persönlichen Bestleistungen zu bringen.

Zum ersten Mal steht mit Ihnen auch der aktuelle FKV-Vorsitzende im EM-Aufgebot bei den Klootschießern. Etwas besonderes?

Goetz: So wurde es mir zumindest schon von mehreren Seiten berichtet. Für mich ist das jetzt nichts, was mich herausfordert, aber es scheint eine Anekdote zu sein. Ich glaube nur, dass es für mich den Vorteil bringt, dass ich genau weiß, wie es für unsere Werfer ist, sich auf diesen Wettkampf vorzubereiten.